

Frostfutter: Tipps zum richtigen Füttern

Frostfutter erfreut sich einer wachsenden Beliebtheit, in manchen Ländern ist es sogar zwingend erforderlich, da Lebendfüttern verboten ist. Manch Veterinäramt sieht es auch lieber, wenn nicht lebend gefüttert wird.

Beim Verfüttern von Frostfutter kann man nicht allzu viel falsch machen. Ein paar Tipps gibt es aber schon und um die soll es hier gehen.

Auftauen:

Beim Auftauen gibt es verschiedene Möglichkeiten. Eine recht schnelle Methode ist, heißes Wasser zum Auftauen zu verwenden. Mit heiß ist hier tatsächlich gemeint den Warmwasserhahn voll aufzudrehen. Das Futtertier in einen Gefrierbeutel (damit es nicht nass wird) und diesen dann in das heiße Wasser legen. Und zwar so, dass das komplette Futtertier unter Wasser ist. Ein kleines Gewicht mit in den Beutel geben oder einfach etwas daraufstellen. Bei einer adulten Maus dauert es ungefähr 15 Minuten, dann ist sie aufgetaut. Da das Wasser in der Zeit abgekühlt ist, muss man meistens nochmal neues Wasser nutzen und besagte Maus nochmal für 10-15 Minuten hineinlegen (immer noch im Beutel). Dann sollte sie warm genug zum Verfüttern sein.

Die Zeiten variieren natürlich mit der Anzahl und Größe der Futtertiere, hier hilft nur ausprobieren. Wenn das Futtertier komplett weich ist, ist es aufgetaut. Ist es handwarm, ist es warm genug zum Verfüttern.

Hinweis: Manchmal tritt beim Auftauen Blut aus dem Maul des Futtertieres aus, das ist nicht schlimm und stellt kein Problem dar!

Sehr empfehlenswert: Eine Pinzette

Es empfiehlt sich, das Futtertier mit einer Pinzette zu reichen. Das Futtertier soll schließlich nicht nach unserer Hand riechen und in dieselbige beißen lassen muss auch nicht sein. Die Pinzette sollte mindestens 30-40cm lang sein. Das ist bei Baby-Schlangen zwar nicht nötig, bei subadulten oder adulten aber schon. Man kann auch direkt eine 60cm Pinzette nutzen, die ist dann auch später für größere Tiere geeignet.

Tipp: Keine Pinzette/Zange mit Sperre benutzen, da ist das loslassen nie so einfach.

Nutzung der Pinzette:

Am besten greift man das Futtertier mit der Pinzette am Schwanz, so grob in der Mitte. Auf die Weise hat man das Futtertier fest im Griff, was gleich noch wichtig wird. Hat man das Futtertier am Schwanz, baumelt es quasi frei in der Luft und die Schlange kann nicht aus Versehen in die Pinzette beißen – das wäre alles andere als gut für die Zähnen.

Füttern:

Hat man das Futtertier am Schwanz, lässt man es in der Nähe des Kopfes der Schlange leicht hin- und her schwanken. Ja, das ist nicht der natürliche Annäherungsweg einer Maus oder Ratte, aber am praktischsten, damit sich die Schlange nicht verletzt. Normalerweise ist es der Schlange auch völlig egal, dass die Maus oder Ratte unnatürlich schwebend daherkommt. Oft packen die Tiere das Futtertier dann auch in der Nähe des Kopfes.

Hat die Schlange zugepackt lässt man noch nicht gleich los, sondern zupft etwas mit der Pinzette, während sich die Schlange um das Futtertier wickelt. So simuliert man noch besser, dass das Futtertier lebt.

Freies Schussfeld:

Ein wichtiger Punkt ist noch, dass man auf das Umfeld achten sollte. Es kann durchaus passieren, dass die Schlange am Ziel „vorbeischießt“. Das kann mehrere Gründe haben. Babys oder Jungtiere sind einfach noch nicht zielsicher genug, oder aber sie sind zu hektisch, da sie gierig sind (das kann auch durchaus bei adulten Tieren der Fall sein). Es kann auch passieren, dass man selbst gerade das Frostfutter in eine andere Position bringen möchte und die Schlange just in dem Augenblick zupackt. Das Problem ist, dass es sich bei dem Beutebiss um eine „zielgerichtete Bewegung“ (ist das biologisch der richtige Ausdruck?) handelt. Sprich: Die Schlange kann die Richtung während des Vorschnellens nicht mehr korrigieren.

Entsprechend sollte man darauf achten, dass man das Futtertier nicht in die Nähe von Einrichtungsgegenständen (Wurzeln, Äste, Verstecke etc.) oder die Glasscheiben hält. Die Wucht bei einem Beutebiss ist, bedingt durch die Geschwindigkeit bzw. Beschleunigung, enorm und das Tier könnte sich übel verletzen. Manche Arten, wie beispielsweise der Blutpython, sind sogar für die heftige Wucht beim Zupacken bekannt. Idealerweise sollte die Schlange also ein „freies Schussfeld“ haben.

Verweigerer:

Nicht jede Schlange geht sofort und gerne an Frostfutter. Während es bei gierigen Fressern wie Boas, Blut-, Tiger- und Felsenpythons (um nur einige Beispiele zu nennen) in der Regel kein Problem ist, sie umzustellen, kann das vor allem beim Königpython ganz anders aussehen. Meistens hilft hier nur Geduld, und zwar eine Menge, denn die Umstellung kann durchaus Monate dauern.

Man kann aber ein paar Tricks ausprobieren. Hilfreich, wenn auch etwas eklig, ist es oft, wenn man den Kopf des Futtertieres etwas anritzt, so dass Blut austritt (manche empfehlen sogar so tief zu ritzen, dass Hirnmasse austritt). Durch den verstärkten Geruch gehen die Tiere dann besser ans Futter. Man kann das tote Futtertier auch über Nacht im Terrarium liegen lassen, und zwar möglichst nahe oder auf dem Versteck. Oft geht die Schlange dann doch an das tote Tier. Allerdings sollte das Frostfutter nicht länger als rund 8 Stunden im Terrarium liegen. Ist es dann noch nicht verspeist, muss man es entsorgen (bitte nicht wieder einfrieren, auch nicht, wenn es nicht über Nacht im Terrarium lag).

Vitamine:

Zum Schluss noch ein Hinweis, da es öfter thematisiert wird. Oft wird behauptet, dass durch das Einfrieren wichtige Vitamine verloren gingen. Das ist nicht der Fall! Durch das Einfrieren gehen keinerlei Inhaltsstoffe verloren. Bei der Gefrierlagerung aber kann es Abbaureaktionen geben, die allerdings sehr langsam ablaufen. Je länger das Trockenfutter sich im Gefrierfach befindet, desto größer also die Chance, dass etwas von den Inhaltsstoffen verloren geht.

Ich habe beim Hersteller von Herpetal Multivit nachgefragt und von Dr. Ingo Kober (er hat das mit entwickelt) die Antwort erhalten, dass eine Zugabe grundsätzlich nicht nötig ist. Wer es dennoch tun möchte, kann bei jeder zweiten Fütterung 1ml Herpetal Multivit verabreichen.

© Jörg Pieters für die Facebook-Gruppe „Boa & Python Welt“. Die Datei darf für private Zwecke in unveränderter Form weitergegeben und gedruckt werden.